

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 80.

Sonnabend, den 14. Juli 1900.

66. Jahrgang.

Auf Ansuchen der Direktion des königlichen meteorologischen Instituts zu Chemnitz wird die Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 2. Juni 1885 **Erhebungen über den Zug der Hagelwetter betreffend** — Seite 50 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1885 — hiermit in Erinnerung gebracht, nach welcher den Ortsbehörden — Herren Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Gutsvorstehern — die Verpflichtung obliegt, die ihnen vom gedachten Institut zuzustellenden und nach Bedarf rechtzeitig zu beziehenden Fragekarten eintretenden Falles mit thunlichster Beschleunigung auszufüllen und an das fragliche Institut zurückzusenden, wie auch die vom letzteren in Bezug auf die Hagelwetter erbetenen Mittheilungen an dasselbe ohne Verzug gelangen zu lassen.

Dippoldiswalde, am 7. Juli 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1075 C.

Rosow.

6.

Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juli 1900, Vormittags 11 Uhr,

Sollen in Falkenhain im Hause Nr. 9

das anstehende Gras, 5 Ctr. Heu, 1 Petroleum-Ständer, 1 Sopha, 1 Dezimalwaage mit Gewichte, 1 Kiste mit Porzellan-geschirre, Tabak, Cigarren, verschiedene Flaschen mit Essenzen, 1 Parthie Christbaumschmuck u. Zuderwaaren, Spiegel, Cylinder, Photographierahmen, Taschenmesser, Kaffee, Seife, Wische, Lederfett, verschiedene Gewürze, volle und leere Fässer mit Holzhähne in verschiedenen Größen, Schulbücher, Wagenterzen, Barchentresten, Unterhosen, Pantoffel, wollne Tücher, Strümpfe und Verschiedenes mehr

gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Altendorf, am 12. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

A.-G.-Wachtmeister Thiele.

Bekanntmachung.

die Abhaltung einer Pferdemonstration betreffend.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft hier vom 7. d. M., die Pferdemonstration betr. — Weißeritz-Zeitung Nr. 78 — wird hierdurch nochmals bekannt gegeben, daß diese Musterung für den Stadtbezirk Dippoldiswalde

Freitag, den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf der sogenannten Aue hier abgehalten wird.

Sämmtliche Pferde müssen der vorschrittmäßigen Aufstellung wegen bis spätestens Vormittag 1/2 11 Uhr zur Stelle gebracht sein.

Die Vorführung hat ohne Geschirr und an der Trense mit 2 Jägeln zu erfolgen. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Ferner wird den Pferdebesitzern noch bekannt gegeben, daß die Hufe der vorzuführenden Pferde zur Musterung zwar zu reinigen, nicht aber auch zu schmieren sind. Dippoldiswalde, am 12. Juli 1900.

Der Stadtrath.

Voigt.

Bekanntmachung.

Die königliche Kreishauptmannschaft Dresden hat

Fräulein Cäcilie Dose in Dresden, Winkelmannstraße 1, II, als weibliche Vertrauensperson für die Gewerbeaufsicht im Regierungsbezirk Dresden bestellt und am 9. d. M. in Pflicht genommen, was für den hiesigen Stadtbezirk hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 13. Juli 1900.

Der Stadtrath.

Voigt.

Holzversteigerung

auf dem Schmiedeberger Staatsforstreviere.

Restauration „zur Post“ in Schmiedeberg

Donnerstag, den 19. Juli d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr,

501 w. Stämme, 9164 w. Alöhler, 4867 Hdt. w. Verb- und 178,70 Hdt. w. Reisstangen;

Nachmittags 2 Uhr:

10 1/2 rm w. Brennweite, 48 rm w. Brennknüppel, 5 1/2 rm w. Jaden, 63 1/2 rm w. Keste, 2,50 Wldhdt. w. Reifig. Schläge in Abth. 90/91. Durchforstungs- u. Einzelhölzer in Abth. 1, 21, 23 bis 25, 33 bis 37, 39, 41 bis 44, 82 bis 85.

Kgl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg und Kgl. Forstrentamt

Frauenstein, am 12. Juli 1900.

J. B.: von Egidy.

Krause.

Zur Lage.

In der von der Presse mit einer gewissen Lebhaftigkeit behandelten Frage, ob der Reichstag wegen der Ereignisse in China einzuberufen sei oder nicht, hat die Reichsregierung nach offiziellen Andeutungen ihre Entschliebung in letzterem Sinne gefaßt. Wenigstens vorläufig ist eine Einberufung des Reichsparlaments aus genanntem Anlaß nicht geplant, da, wie offiziöserseits versichert wird, die hierüber gepflogenen Erwägungen zu dem Ergebnis geführt haben, daß zu einer derartigen Maßnahme einstweilen kein Bedürfnis vorliegt. Hingefügt wird noch, daß sich zur Zeit die Zweckmäßigkeit einer etwaigen Einberufung des Reichstages nicht voraussehen lasse. Mit dieser ihrer Stellungnahme in der erwähnten Frage hat die Reichsregierung unzweifelhaft das Richtige getroffen, denn zunächst haben sich die Dinge im fernem Osten und die Betheiligung Deutschlands hieran noch keineswegs soweit entwickelt, um nun gleich eine außerordentliche Reichstagsession nothwendig zu machen. Die nächsten Maßnahmen zur Wahrung der deutschen Ehre und der deutschen Interessen in China sind ja Dank der raschen und energischen Initiative unseres Kaisers bereits getroffen worden, die hierdurch verursachten Kosten sind aber sicherlich nicht derartig hohe, um einen sofortigen Zusammentritt des Reichstages als unumgänglich erforderlich erscheinen zu lassen. Wenn jetzt vorwiegend in den sozialdemokratischen Pressorganen Propaganda für eine unbedingte Einberufung des Reichstages gemacht wird, so weiß man schon, was dahinter steckt, nämlich die Sucht nach agitatorischer Fruchtbarmachung der gegenwärtigen Wirren von sozialdemokratischer Seite auf der parlamentarischen Bühne, aber ganz gewiß nicht konstitutionelle und patriotische Erwägungen. Aber allerdings würden die verbündeten Regierungen die Herbeiführung eines Einberufens mit dem Reichsparlament nicht gut umgehen können, wenn der Krieg in China eine unvorhergesehene Ausdehnung erlangen und eine weitere militärische Kraftauswendung Deutschlands erfordern sollte; für jetzt jedoch erscheint ein solcher Schritt noch keineswegs als unvermeidlich. Uebrigens hat ja der Bundestrath-Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten am 11. Juli eine Ferialsitzung abgehalten, die wohl zweifellos

der Stellungnahme Deutschlands zu den chinesischen Wirren galt; man irrt vielleicht nicht in der Annahme, daß hierbei auch die Frage einer Einberufung des Reichstages mit zur Sprache gekommen sein wird. Jedenfalls darf das deutsche Volk das feste Zutrauen zu seiner Regierung hegen, daß dieselbe militärisch wie diplomatisch und politisch alles Erforderliche thun wird, um der unlösbar ihre Schwierigkeiten aufweisenden Stellung Deutschlands im chinesischen Kriege nach jeder Richtung hin gerecht zu werden. Für die Bedächtigkeit und Vorsicht, mit welcher deutscherseits bei aller Energie des militärischen Auftretens das chinesische Problem diplomatisch-politisch behandelt wird, zeugt schon der Umstand, daß die Reichsregierung bislang davon abgesehen hat, dem chinesischen Gesandten in Berlin seine Pässe zuzustellen. Die Möglichkeit, daß die Mächte in den jetzigen Wirren in China nicht der bisherigen Regierung, sondern nur dem Empörertum und der Anarchie gegenübersehen, ist trotz der zweideutigen Haltung der Regierung der Kaiserin-Witwe in der Boxerbewegung keineswegs ganz ausgeschlossen, und aus diesem thatsächlichen Zustande hat die deutsche Regierung die einzig richtige Konsequenz dadurch gezogen, daß sie ihre offiziellen Beziehungen zu der chinesischen Gesandtschaft in Berlin bis auf Weiteres aufrecht erhält. Völlig korrekt ist auch der Standpunkt, welchen Deutschland in der Frage der Uebertragung eines europäischen Mandats an Japan zur Wiederherstellung der Ordnung in China einnimmt. Die deutsche Regierung will sich einer solchen den japanischen Inselreiche zu ertheilenden Vollmacht, für welche hauptsächlich England ist, nicht widersetzen, wenn alle übrigen Mächte, in erster Linie aber Rußland, einwilligen. Die deutsche Regierung will eben vor Allem die Einigkeit der Mächte bei der Aktion in China gewahrt wissen, was ja auch der japanischen Regierung auf ihre direkte Anfrage in Berlin klar und bündig erwidert worden ist, mit dieser so nothwendigen Einigkeit aber wäre es sofort vorbei, falls auch nur von einer Seite ernstlicher Widerspruch gegen ein europäisches Mandat an Japan erhoben wird. Zuversichtlich steht zu erwarten, daß die deutsche Regierung auch in den weiteren Phasen des so plötzlich aufgerollten chinesischen Problems eine Stellung bekunden wird, wie sie neben der Wahrung der

deutschen Interessen der Erhaltung des Weltfriedens entspricht.

Locales und Sächsisches.

— Schulferien. In unserer Schule ist der Beginn der Sommerferien auf Sonnabend, den 21. Juli, festgesetzt. Die Ferien werden eine dreiwöchige Dauer haben und demnach mit Sonnabend, den 11. August ihr Ende erreichen.

— Die von der Sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung im vorjährigen Sommer versuchsweise getroffene Einrichtung der Ausgabe von Ferienkarten wird in diesem Jahre wiederholt. Die Ferienkarten werden in Gestalt von Monatskarten und Monatsnebenkarten verabfolgt und gelten vom 20. Juli bis mit 19. August. Zur Erlangung der Nebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Verwahrung des vorgeschriebenen Bordsrudes darüber beizubringen, daß die Personen, für welche die Nebenkarten beantragt werden, zu dem betreffenden Hausstande gehören. Es können gelöst werden: Ferien-Monatskarten in der Zeit vom 20. Juli bis mit 31. Juli, Ferien-Nebenkarten in der Zeit vom 20. Juli bis mit 19. August. Im Uebrigen werden die im Personen- und Gepäcktartife der königlich sächsischen Staatseisenbahnen, Theil II, vom 1. Januar 1900 enthaltenen Bestimmungen für Monatskarten und Monatsnebenkarten auch auf die Ferienkarten angewendet.

Altendorf i. Erzgeb. Wie auf den meisten ländlichen Ortschaften hiesiger Gegend, so ist auch im nahen Bergfelden Böhmisches Zinnwald der Nachtpolizeidienst derart eingerichtet, daß die männlichen Einwohner der Reihe nach diesen Dienst verrichten müssen. Von dieser Anordnung hat sich nun auch der Bürgermeister nicht ausgeschlossen, sondern verrichtet ebenso wie alle die anderen Gemeindeglieder, wenn die Reihe an ihn kommt, seinen Nachtpolizeidienst.

Dresden, 11. Juli. Das Befinden des Königs ist befriedigend. Die täglichen Ausfahrten werden fortgesetzt.

Dresden. König Albert empfing am 12. Juli Vormittags den Staatsminister v. Meißel in der Streblener Villa zum Vortrag.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Freiberg. Von der ersten Strafkammer des königl. Landgerichts wurde der Dienstmacht Karl Herrn. Hugo Franz, zuletzt in Reinholdshain, wegen Rückfallsdiebstahls in zwei Fällen zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Freiberg. Der seit Ende vorigen Monats vermiste Buchbinderlehrling aus Löhnitz ist in sein Lehrverhältnis zurückgeführt. Er hatte sich bei auswärtigen wohnenden Verwandten aufgehalten.

— Vermisst wird ein aus Brand gebürtiger 17 Jahre alter Handlungslehrling, der sich vor einigen Tagen aus unerkennbarem Grunde von seiner hiesigen Lehrstelle entfernt hat.

Dohna. Der Stadtgemeinderath hat in seiner am 3. d. M. abgehaltenen Sitzung u. A. beschlossen, ein erneutes Gesuch der Thüringer Gasgesellschaft um Genehmigungsertheilung zum Einlegen von Gasröhren in die gepflasterten Straßen der Stadt abzulehnen.

Röttewitz. Am Donnerstag Abend verunglückte in der hiesigen Papierfabrik ein Arbeiter an der Presse dadurch, daß ihm die innere Handfläche der linken Hand vollständig abgeschält ward. Der hinzugezogene Arzt, Dr. med. Heidelberger-Mägeln, nähte mit 20 Nadeln die Verletzung wieder zu.

Großenhain. Am 28. d. M. vollendet sich ein Zeitraum von 100 Jahren, seit hier die mit dem Verlage des „Großenhainer Tageblattes“ verbundene Buchdruckerei von Hermann Starke (Inhaber Clemens Plasnick) besteht. An diesem Tage errichtete 1800 Leberecht Andreas Starke aus Dresden die Druckerei trotz des Widerstandes Dresdener Buchdrucker, welche behaupteten, daß auf Grund eines Gesetzes von 1571 Buchdruckereien nur in Dresden, Leipzig und Wittenberg bestehen dürften. Schon lange vorher, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, existierte in Großenhain eine Druckerei, die erste und einzige der ganzen Großenhainer Pflege. Diese Druckerei soll aber kurz nach dem Jahre 1700 (um 1706) von den Schweden zerstört worden sein. Seitdem besaß Großenhain bis 1800 keine Druckerei. Die erste Nummer des jetzigen „Tageblattes“ erschien 1805.

Strehla. In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch der vergangenen Woche fuhr ein Radfahrer, Besucher des hiesigen Schützenfestes, nach Hause. Als dieselben in Neu-Dippisch angelangt waren, wurden sie von etwa zehn polnisch oder tschechisch redenden Männern und drei Frauen, welche vorher im Straßengraben gelegen hatten, überfallen, von ihren Rädern heruntergerissen, geschlagen und gestochen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen rissen die Wegelagerer aus und verschwanden durch den Hauseingang des dem Schulhause zu Neu-Dippisch zunächst gelegenen Hauses. Die beiden Radfahrer waren froh, nicht noch ärger zugerichtet worden zu sein, und schoben, aus verschiedenen Wunden blutend, ihre ebenfalls beschädigten Räder schleunigst vor sich her; sie versuchten, sobald als möglich Gröbba zu erreichen. Vor Gröbba holten sie einen Bahnhilfsassistenten ein, welcher von der Bande ebenfalls belästigt worden, aber durch schnelle Flucht noch mit heller Haut davongelommen war. Die Sache ist zur Anzeige gelangt, und dürfte es unter den obwaltenden Umständen gelingen, die Thäter auffindig zu machen. Das Ganze aber ist eine weitere Illustration dazu, wie frech und unverschämmt sich das polnische und tschechische Element in Sachsen betragt.

Döbeln. Der frühere Zahntechniker R., welcher Nachts aus dem Armenhause entflohen war, um sich das Leben zu nehmen, ist in Dresden bei seiner dort wohnenden Schwester ermittelt worden.

Hainichen. Auf dem Wege zwischen Riechberg und Cunnersdorf wurde am Montag in den frühen Morgenstunden ein in Hainichen in Diensten stehendes Mädchen, das von einem Besuche bei seinen Eltern in Riechberg zurückkehrte, von einem Wegelagerer überfallen und nach hartem Kampfe überwältigt. Zum Glück hörten ein Fuhrmann und ein vorübergehender Arbeiter das Wimmern. Sie eilten hinzu und fanden die Ringenden. Der rothe Mensch hatte dem unter seinen Händen sich windenden Mädchen die ganze Kleidung vom Leibe gerissen und es ins nasse Gras niedergeworfen. Es gelang den beiden Rettern, des Verbrechens habhaft zu werden und ihn der Behörde zu überliefern. Man erkannte in ihm einen in Marbach wohnenden Familienvater, der allerdings von seiner Frau getrennt lebt.

Hainichen. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, beim Vorstande des Sächsischen Gemeindetages zu beantragen, dahin zu wirken, daß denjenigen Gemeinden, die des öfteren mit Einquartierung bedacht werden, ein erhöhter Staatszuschuß gewährt werde.

Borna bei Leipzig. Der verhaftete Drehler ist nicht auf freien Fuß gesetzt sondern hat seine That eingestanden und ist an die Staatsanwaltschaft nach Leipzig überführt worden. Nach seinen Angaben hat er sein Opfer am Feldebrande mit den Händen erdroffelt und dann in das Getreidefeld geschleift. Der Verbrecher, von Beruf Fleischer, hat bei dem Pirnaer Artillerie-Regiment gedient, ist von da zur Arbeiterabtheilung gekommen, worauf er ein bewegtes Leben geführt hat.

Altmittweida. Am 7. Juli fand der Trichinen- und Fleischbeschauer Fr. Wener in einem, dem Gutsbesitzer Os. Rost gehörigen, geschlachteten Schweine Trichinen in großen Mengen (in 36 Präparaten gegen 200 Stück).

Auerbach. In der Gemeinde Brunn hat sich jetzt eine Zuchtgenossenschaft gebildet, die als Zuchtziel die vorzüglichste rothbraune Vogländer Rasse gewählt hat.

Ahren. Beim Einfangen einer Kuh, welche in den etwas hochgelegenen Garten eines Dekonomen ent-

wichen war, sprang das Thier auf ein mit dem Dach anstoßendes Haus und brach durch das Dach einige Meter tief in das Haus. Wunderbarerweise kam die Kuh ohne Schaden davon.

Schneeberg. Der hiesigen Bürgerschule ist eine werthvolle Stiftung dadurch zu theil geworden, daß der im Ruhestande stehende Herr Oberlehrer Werner an dem Schulgebäude aus eigenen Mitteln und in sehr zweckentsprechender Weise einen Schulgarten errichtet und ausgestattet hat.

Auerbach. Am Montag gelang es der hiesigen Polizei, die Vererber der Diebstähle, welche in letzter Zeit die Bewohnerschaft in Aufregung hielten, zu verhaften. Die Diebe sind vier 19 bis 20 Jahre alte Burken, welche sämmtlich schon in Strafanstalten untergebracht waren.

Oberstüßengrün. Grobe Ausschreitungen ließen sich jüngst mehrere Mitglieder des Turnvereins aus Oberhohndorf bei Zwickau bei ihrem Ausfluge nach dem Kuhberge hier zu schulden kommen, indem sie Abends in der Schankwirtschaft von Schubert Einkehr hielten, als bald dort allen möglichen Unfug trieben, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Bei dieser Gelegenheit wurde der Wirth, der wiederholt Ruhe gebot, gepackt und mit Regenschirmen traktirt, außerdem wurden ihm mehrere Stühle, eine große Anzahl Gläser und sogar der Ofen demolirt. Schließlich mußte einer der Hauptkrawaller festgenommen und während der Nacht in der hiesigen Ortszelle untergebracht werden. Auch ein hiesiger Briefträger, der dem Wirth zur Seite stehen wollte, wurde blutig geschlagen. Für die Ausflügler dürfte der Spaß theuer zu stehen kommen.

Falkenstein. Aus unseren umliegenden Waldungen wurden in den letzten Tagen bereits die ersten reifen Heidelbeeren eingesammelt. Trotzdem im Frühjahr der Blütenanfang bei denselben ein äußerst zahlreicher war und zu den besten Hoffnungen Anlaß gab, ist auf eine gute Heidelbeerernte nicht zu rechnen.

Weerane. Ein Dachbender fiel hier so unglücklich vom Dach auf einen Stakelzaun, daß er eine 28 Centimeter tiefe Wunde davontrug.

Blauen i. B. Ueber die Ursachen der Erdbeben im Vogtlande schreibt dem „Vogel. Anz.“ Hr. Seminaroberlehrer Prof. Weise hier auf eine an ihn gerichtete Anfrage u. a.: „Die vogtländischen Erdschütterungen gehören nicht zu den vulkanischen Erdbeben, die durch Explosion im Innern unseres Erdkörpers entstehen. Vielmehr liegt die Ursache in dem eigenthümlichen Bau, der Tektonik unseres Untergrundes. Unsere Erdbeben werden daher „tektonische Erdbeben“ genannt. Das Vogtland ist nämlich von einer außerordentlichen Zahl von Spalten durchzogen, die durch Zusammenquetsung unserer Gebirgsschichten entstanden sind. Auf solchen Spalten verschieben sich von Zeit zu Zeit die Gebirgsmassen, wenn die durch den Druck erzeugte Spannung zu groß geworden ist. Zuweilen mögen wohl auch in den zusammengepreßten Schichten neue Spalten aufreißen. Diese Gesteinsverschiebungen auf den Spalten und das Aufreißen neuer Spalten sind es, die unsere Erdschütterungen erzeugen. Die Verschiebungen sind jedenfalls nur ganz geringe; sie machen sich erst im Laufe sehr langer Zeiten bemerkbar, z. B. durch die glattgeschliffenen Gesteinsflächen, die Spiegelflächen, oder durch Zerreibung des Schiefers in der Nähe der sogenannten Verwerfungsspalten.“

Bad Elster. Trotz der anhaltend ungünstigen Witterung nimmt die Zahl der Kurgäste rasch zu. Die am 9. Juli abgeschlossene Kurliste meldet nunmehr 4168 Fremde, unter denen sich 3631 Kurgäste befinden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat am Dienstag seine diesjährige Nordlandstour, deren Beginn bekanntlich infolge der plötzlichen Zuspizung der Lage in China zunächst einen Aufschub erlitt, angetreten. Der Kaiser reist direkt bis Bergen, er gedenkt aber, wie verlautet, am 19. Juli wieder in Kiel zurück zu sein, da er bei der Ausreise der „Seebrigade“ nach China zugegen zu sein wünscht.

— Während bei allen Truppentheilen die Zahl der Freiwilligen für China den Bedarf weit übersteigt, ist beim Train der Bedarf noch nicht gedeckt. Von dieser Truppengattung wird zur Ausrüstung der Fahrtkolonnen eine verhältnismäßig große Anzahl von Unteroffizieren gebraucht; da von denen, die sich freiwillig melden, nicht die hinreichende Zahl tropendienstfähig befunden worden ist, so hat man auf die Gefreiten und Mannschaften zurückgegriffen, die sich freiwillig dazu bereit erklärten und nun gleich als Unteroffiziere mitgehen.

— Von der Ermächtigung, das Postschekverfahren einzuführen, beabsichtigt der Reichsanwalt nach der „Nat.-Ztg.“ keinen Gebrauch zu machen.

Detmold. Die Mutter des Graf-Regenten von Lippe ist im 82. Lebensjahre gestorben.

— Aus Steinach (Tirol) wird gemeldet, daß der Hauptmann Max Müller aus Dresden, auf der Hochzeitsreise befindlich, am Dienstag den 3. Juli die Gerahütte auf dem Brenner erstieg. Das junge Paar blieb dort einige Tage. Am Sonnabend erkrankte der Hauptmann an einer Gehirnhautentzündung, und seitdem liegt er hoffnungslos in einer Einde darnieder.

London. 12. Juli. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Canton vom 10. d. gemeldet: Am Morgen des 10. Juli hat ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Boxern bei Kiautschou stattgefunden, bei welchem zahlreiche Boxer getödtet wurden.

New-York. 12. Juli. Der Dampfer „Saale“ ist flott gemacht worden. In demselben wurden noch 24 Leichen gefunden. Die Gesamtzahl der Todten der sechs Schiffe beträgt demnach 60.

Südafrika. Der Kommandant de Wet 800 englische Gefangene entlassen und sich dieser lästigen Mißthat somit auf die bequemste Art und Weise entledigt hat, wird in London mit sehr gemischten Empfindungen begrüßt, so unangenehm immerhin die Nachricht berühren kann. Vor-sichtigerweise hat de Wet sich aber die Offiziere der betreffenden britischen Truppentheile als Geiseln zurückbehalten, und dieser Umstand berührt natürlich in der englischen Gesellschaft sehr unangenehm, da man wahrscheinlich lieber die 30 bis 40 Angehörigen der guten Familien wieder in Freiheit gesehen hätte, als die 800 Unteroffiziere und gemeinen Soldaten.

Südafrika. Obwohl die Tapferkeit des heldenhaften Burenvolkes über jedes Lob erhaben ist und obwohl gerade die letzten Tage erwiesen haben, mit welcher Hingabe und Todesverachtung die Buren ihre heimische Scholle und ihre Freiheit vertheidigen, so neigt sich die Waage des Kriegsglücks neuerdings doch offenbar zu Englands Gunsten. Nach einer Meldung des Lord Roberts gelang es den beiden Generalen Clements und Paget nach Bethlehem im Oranjestaat vorzudringen. Sie forderten den General Dewet zur Uebergabe der Stadt auf. Als dieser das Ansinnen entschieden abgelehnt hatte, begann ein furchtbares Bombardement auf die Stadt, unter dessen Feuer die Buren genöthigt wurden, schleunigst den Rückzug anzutreten. Die englischen Verluste sind unerheblich. Präsident Steijn hat sich nicht ergeben und ebensowenig hat keiner der Oranjestaat-Buren neuerdings die Waffen niedergelegt.

Bemerktes.

* Aus Liebe zu ihrem Kinde ist die 45 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Rixt zu Hörde in Westfalen zu einer wahren Märtyrerin geworden. Ihr Sohn hatte sich vor längerer Zeit auf dem Hörder Werke schwere Brandwunden zugezogen, die den jungen Menschen an den Rand des Grabes brachten. Der Arzt sah nur noch Rettung in der Verpflanzung großer Stücke frischer Menschenhaut auf die verletzten Stellen. Als die Mutter des unglücklichen Sohnes diesen Auspruch des Arztes vernahm, erklärte sie sich, trotzdem große Flächen Haut nothwendig waren, sofort bereit, ihrem Kinde zu helfen. Vor etwa 14 Tagen nahm dann der Arzt die Operation vor und trennte der Frau aus beiden Oberarmen die nothwendigen Stücke ab, welche auf die Brandwunden des Sohnes verpflanzt wurden. Da die nöthigen Hautstücke, um die Gesundheit der Frau nicht zu gefährden, nicht mit einem Mal entnommen werden konnten, so ließ die müthige Frau bald darauf dieselbe Operation an ihren Oberschenkeln vornehmen. Sie ertrug auch die Operation mit der größten Geduld ohne Narkose. Die aufgelegten Hautstücke beschleunigten bei dem jungen Mann den Heilprozess der Brandwunden, und die Mutter hatte die Gemüthung, ihren Sohn durch das gebrachte Opfer vor dem Tode bewahrt zu sehen.

* Die „Biertrauer“. Aus Schwandorf wird berichtet: Als neulich eine Anzahl Schwandorfer Familien nach dem Schützenhause auf dem Holzberg pilgerte, um an einem Feste der Hauptschützengesellschaft theilzunehmen, wurden sie nicht wenig überrascht, als bei gleichzeitigem Verschwinden der Musik die bayerische Fahne auf Halbmaße gesetzt wurde. Alles wurde besorgt; was konnte da passiert sein, sollte etwas das Königshaus in Unglück, in Trauer versetzt haben, oder was war es sonst? Der Ausflug wurde unter allerlei Muthmaßungen beschleunigt. Zur allgemeinen Freude erfuhr man nach Ankommen auf die rasch an ein Vorstandsmittglied gestellte Frage den Grund des sonst nur für Trauer bestimmten Flaggensignals. Das Vorstandsmittglied erklärte nämlich: „Es ist nichts passiert; damit wir nicht in Verlegenheit kommen, haben wir mit unserer Brauerei in Raabek vereinbart, daß, wenn wir eine Flagge auf Halbmaße setzen, sie uns schleunigst eine frische Bier senden soll.“

* Ueber die Befestigung Peking's schreibt der Londoner „Ingenieur“, daß die Mauern der Tartarenstadt im Durchschnitt 50 Fuß hoch sind; einzelne Theile der nördlichen Mauer erreichen dagegen eine Höhe von 61 Fuß. Die Dicke beträgt an manchen Stellen 40 Fuß, die Mauer ist aber so unregelmäßig gebaut, daß sie oft bis 57 Fuß, an anderen Stellen jedoch wieder nur 22 Fuß dick ist. Nach außen fällt die Mauer senkrecht ab, während sie nach innen sich schräg neigt. Sowohl innen wie außen sind sie an vielen Stellen mit Brustwehren versehen, in denen auf der Außenseite meistens Schießscharten angebracht sind. In Abständen von 40 zu 50 Metern sind starke Strebeböden eingebaut.

* Der berühmte französische Aegyptologe Morgan erzählte folgende hübsche Anekdote: Morgan hatte bei seinen Ausgrabungen in Aegypten die Mumie eines Ramses entdeckt. Als er mit seinem kostbaren Packete eine Eisenbahnstation erreichte, weigerte er sich energisch, es dem Gepäckwagen anzuvertrauen. Er mußte daher wie für sich auch ein Billet erster Klasse für die Mumie nehmen. Wie verduht würde wohl der Pharao gewesen sein, wenn er nach 3000 Jahren des Schlummers erwacht und sich auf dem Wege zu seiner Residenz in einem Eisenbahnwaggon gesehen hätte. Die Hülle eines Königs war aber noch nicht am Ende der traurigen Wandlungen des Schicksals. Auf dem Zollamt in Kairo erwartete sie die schrecklichste Demüthigung: „Was haben Sie da?“ fragte der Steuerbeamte und zeigte auf den Sarkophag. „Eine Mumie.“ „Sie kann ohne Zahlung nicht passieren.“ „Die Mumien

brauche
im Ne
amtes
Nichts!
noch
als ein
der Be
Gaug
findige
sucht
sind,
Häuser
zu w
Photog
Wohnu
anlasse
kosten,
Es kom
wird
Tage
pedoba
erfunde
schäb
lader,
lang.
Preis
10 G
geschw
5 Cent
all
di
gu
na
Se
anständ
miethe
1 zu
bei ho
in dan
Sä
Tu
sofort
mann
Ein
welche
tann
Woll
Ein
Zin
wird
sucht.
D
Oberfl
empfe
Publi
Schni
Bach
fertig
zu bil
um g
find
rosige
sicht
gebran
Na
von B
à St.
sowie
in D
Schm
grün
Weyr
in G
1 vo
ist zu

brauchen beim Zollamt nichts zu zahlen." „Wir wollen im Register nachsehen." Das ganze Personal des Zollamtes beginnt in einem enormen Follanten zu suchen. Nichts! Der Artikel „Münze" war von der Verwaltung noch nicht vorgelesen. „Bringen Sie drei Pfaster!" sagte der Beamte. Und Ramses hielt seinen wenig feierlichen Eingang als — eingezahlener Fisk!

Ein neuer Erwerbszweig ist in Berlin von einem findigen Photographen ins Leben gerufen worden. Er sucht sich die Häuser auf, an denen Miethszettel befestigt sind, und macht photographische Aufnahmen von diesen Häusern. Dann besucht er die Mieter, die ihre Wohnung zu wechseln beabsichtigen, und sucht sie zum Ankauf einer Photographie als eines „schönen Andenkens an die alte Wohnung und die dort verlebten schönen Tage" zu veranlassen. Da die Photographien nur 50 Pf. das Stück kosten, so hat der Mann bald seinen Vorrath abgesetzt. Es kommt allerdings auch vor, daß ihm die Thür verwiesen wird von Mietern, denen die in der Wohnung verlebten Tage eine nichts weniger als schöne Erinnerung bilden.

Eine neue Kanone, die in erster Linie für Torpedoboote bestimmt ist, hat der französische Oberst Lechou erfunden. Die ersten Schießversuche mit dem neuen Geschütz haben befriedigt. Die Kanone arbeitet als Selbstläder, hat 24 Millimeter Kaliber und ist 2,16 Meter lang. Ihr Gewicht beträgt nur 140 Kilogramm, ihr Preis 1000 Fres. Sie verfeuert ein Stahlgeschloß von 10 Centimeter Länge, das bei 800 Meter Anfangsgeschwindigkeit auf 700 Meter noch eine Stahlplatte von 5 Centimeter Dicke durchschlägt.

Wie viel kostet die Weltausstellung, welchen Werth stellt sie dar? Diese Rechenaufgabe sucht der Pariser Korrespondent der „Post. Ztg." zu lösen, wobei er schließlich zu dem Resultat gelangt, daß die Weltausstellung, so wie sie steht, unter Brüdern ihre 1200 Millionen Francs werth ist.

Das Federrohr in einem der Chicagoer Schlachthäuser wird jetzt mit Hilfe einer Maschine gerupft. Das getöbete Federrohr wird in einen Kasten gelegt, in welchem zwei starke Luftströme, die durch elektrische, mit einer Geschwindigkeit von 5000 Umdrehungen in der Minute rotirende Fächer erzeugt wird, darüber hinwegstreichen. Die Haut ist in einem Augenblick von allen Federn befreit.

Die seltenste deutsche Postmarke wird in einigen Jahren die seit dem 1. April dieses Jahres ausgegebene Zweifennigmarke mit der Krone sein, weil auch diese in kurzer Zeit durch die Germaniamarke ersetzt werden wird. Auch von Zweifennigpostkarten mit der Krone, welche schon nicht mehr ausgegeben werden, ist nur eine beschränkte Anzahl in Verkehr gekommen, und doch wird diese nicht so selten werden wie die Marke, weil Postkarten besser aufbewahrt werden, als Umschläge von Drucksachen.

Eine Vode und eine Schnupstabsdose Napoleons I. wurden dieser Tage in London versteigert, erstere für 450, letztere für 12000 Ml. Ferner wurde eine Stradivariusgeige die von Josef Joachim gespielt worden ist, für 12000 Ml. verkauft.

Eines der hervorragendsten öffentlichen Gebäude der altberühmten spanischen Universitätsstadt Salamanca, die spätgotische Kathedrale, deren Bau mit Unterbrechungen

von 1513—1733 währte, ist durch eine Feuersbrunst im Hauptthurm fast total zerstört worden. Das Feuer entstand durch eine von Touristen, die den Thurm bestiegen, zurückgelassene brennende Zigarre. Ganz Salamanca befindet sich in Trauer über die Katastrophe.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 15. Juli 1900.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Tim. 6, 6—10). Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend. Derselbe.
An diesem Tage wird hoher Anordnung gemäß eine Kollekte gesammelt für den Bau einer Kirche in Bräunsdorf b. Oberstrohna.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Partee.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Hödendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 15. Juli, Nachm. 1/2 bis 6 Uhr.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassier: Hr. Rfm. R. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 13. Juli.

Von 33 Ferkeln wurden 12 verkauft zum Preise von 22 bis 30 Mark pro Paar.

Herzlichen Dank

allen von Nah und Fern für die uns beim Heimgange unserer guten Mutter bewiesene Theilnahme.

Familie Flock.

Sep. freundl. möbl. Zimmer ist an einen anständigen Herrn sofort od. später zu vermieten Gartenstr. 242 b, 1. Etg.

1 zuverl. Schneidemüller

bei hohem Accord oder Wochenlohn sofort in dauernde Stellung gesucht.

Sägewerk Seifersdorf.

Tüchtiger Schuhmachergeselle sofort gesucht Heinrich Watzek, Cossmannsdorf bei Hainsberg, S.

Ein junges Mädchen,

welches die Damenschneiderei erlernen will, kann sofort in die Lehre treten bei Wolla Krotzschmar, Reinhardtsgrimma.

Zimmermädchen

wird noch zum sofortigen Antritt gesucht. Gasthof Bärenburg.

Achtung!

Der billige Laden

zu Dippoldiswalde,

Oberthorplatz, vis-à-vis dem rothen Hirsch, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein reichsortirtes Lager in: Schnitt- und Wollwaaren, Bettzeugen, Gardinen, Posamenten, Strümpfen und fertigen Hemden in allen Größen u. f. w. zu billigsten Preisen aufs Beste und bittet um gütigen Besuch Frau Marie Rögel.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Nadebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden Schuhmarke: Stedensperd.
à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothete, sowie bei Wihl. Dreßler u. Aug. Frenzel in Dippoldiswalde, Br. Herrmann in Schmiedeberg, G. Vogel in Reinhardtsgrimma, Phil. Günther in Areltscha, R. Beyrauh in Ripsdorf, Otto Krönert in Schmiedeberg.

1 vollst. Ladeneinrichtung

ist zu verkaufen B. Haupt, Wasserg. 74.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magentampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Benommenung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behält unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Spannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Dippoldiswalde, Rabenau, Glashütte, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein, Niederborsdorf, Tharandt, Pössendorf, (in Areltscha bei Philipp Günther), Rodwitz, Postschappel, Plauen, Löbtau, Dresden u., sowie in ganz Sachsen in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malaga-wein 450,0, Weinspelt 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 320,0, Wagna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Engianwurzel, Ralmuswurzel aa 10,0; diese Bestandtheile mische man.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem, brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Rünzel's flüssigen Zahnfüll. Flaschen à 50 Pfg. bei H. Reihner in Dippoldiswalde u. Br. Herrmann in Schmiedeberg.

Haarwuchs thätiglich fördernd, Haarbodenkräftigend, Schuppenbildung verhindernd, wirkt bei dauerndem Gebrauch untrüglich B. Knauth's echtes weingelbtes Arnika-Haaröl mit gef. gesch. Etikette. Fl. 50 u. 75 Pfg. allein echt in Dippoldiswalde bei H. Lohmannsch, in Schmiedeberg bei Br. Herrmann, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Läufer und Ferkel

hat abzugeben Freigut Wendischhearsdorf.

Sommerfrische!

Zimmer mit 2 Betten in einem Orte mit waldr. Umgebung vom 22. Juli ab gesucht. Offerten unter J. A. 345 Invalidendank Chemnitz.

Uhren, Regulateure und Wecker

hat stets auf Lager Schlimport, Ruppendorf. Reparaturen billigt.

Hypothek!

Suche 1. Hypothek von 7000 Mark auf ganz massives Haus. Brandlasse 13000 Mark. Offerten bittet man unter M. B. 900 in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Schleppreden empfiehlt Winter, Alberndorf.

Eine Wohnung,

2 Treppen, nebst Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Hermann Müller, Freib. Str. 237.

1 Pneumatik-Rover,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen Freiberger Straße 207.

Bremsenschutzöl,

per Flasche 40 Pf.,

Bremsenschutzsalbe,

per Blechdose 20 Pf.,

sind unschädlich und zerstören, auch in grösseren Mengen angewendet, das Haar und die Haut der Thiere nicht.

Zu haben bei

Richard Niewand.

Neue blaue und

Görzer Kartoffeln,

à Ctr. 5 M., empfiehlt Herr Müller.

Eine Hobelbank, unter dreien die Wahl, steht preiswerth zu verkaufen bei Oswald Gärtner, Tischler, Schmiedeberg.

3000 Mark

sind gegen mündelmässige Sicherheit auszuleihen. Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Dippoldiswalde.

Im Saale zum Schützenhaus.

Sonntag, den 15. Juli:

2 grosse Vorstellungen

der mit so großem Beifall aufgenommenen

lebenden Photographien

(Welt-Biograph).

Zur Vorführung gelangen 25 Serien, wovon besonders hervorzuheben ist:

Das Passionspiel von Oberammergau.

Nachmittags 4 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung.

Kinder zahlen halbe Preise.

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pfennige.

— Anfang 4 und 8 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein

A. Freiberg.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 15. Juli,

Ballmusik,

von 4 Uhr an

Garten-Frei-Concert.

Ergebenst Clemens Schent.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr

Ernst Friedrich Böhme,
Schneidermeister,

Donnerstag früh 1/25 Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dippoldiswalde, 12. Juli 1900.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. s. w.

empfehlen
in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Naeser Nachfl.
O. Bester.

Für den Sommer
empfehlen
Loden-Zoppen
und **Lüster-Jackets**
zu billigsten Preisen
H. A. Hesse, Inh.: Otto Hesse.



**Burgfer Stein-
Böhm. Braun-
Kohlen**

**Pa. engl. Anthracit,
gebr. Coks**

Liefern bei sofortiger Bestellung noch zu niedrigsten Preisen

Standfuß & Tschödel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Engelswerk
C. W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik
mit Versand an Private.



4 Stück Rühre,
darunter 2 hochtragende, sind zu verkaufen
im Gute Nr. 82, Reinhardtsgrimma.

Während meiner Abwesenheit wird mich
Herr Dr. med. Weidenmüller
vertreten. Krankenbesuche sind womöglich von
8 bis 9 Uhr Vormittags zu bestellen.
Reinhardtsgrimma, 13. Juli 1900. Dr. med. Künzel.

Der gepr. Kammerjäger Gödel

trifft am 20. Juli 1900 mit seinen bestbekanntesten Spezial-Radikalmitteln gegen **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Heimechen, Flöhe u. s. w.** hier ein. Bitte alle Offerten von hier und auswärts bis spätestens den 20. Juli unter **K. 100** in der Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen. — Bitte mir aber immer mitzutheilen, was für Ungeziefer zur Vertilgung in Frage kommt.

Zahn-Atelier.
Künstliche Zahnersatzstücke, ganze Gebisse, Brücken-gebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit zu mäßigen Preisen in Kautschuk, Gold und Aluminium angefertigt. Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens. Künstliche Krone, Stützähne, Plombierungen in Gold, Amalgam, Silber, Kupfer, Emaille u. s. w. Nervtödten, Zähneereinigen, Zahnextraktion auf Wunsch schmerzlos.
Zähne von 2 Mark an. **Emil Schwarz, Zahntechniker,**
Dippoldiswalde. **Teilzahlung gern gestattet.**
Serrergasse 86, 1. Etage.

Maggi zum Würzen ist einzig in seiner Art, um Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen usw. augenblicklich überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. **Wenige Tropfen genügen!** Probefläschchen für nur 25 Pfg.; Flaschen zu 65 Pfg. werden für 45 Pfg., solche zu Mk. 1.10 für 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.
Vorzüglich sind ferner
MAGGI: Bouillon-Kapseln zur sofortigen Herstellung einer vollständigen fertigen Fleischbrühe ohne jede weitere Zuthat als siedendes Wasser.
1 Kapsel mit 2 getrennten Portionen vorzüglichster Fleischbrühe (nur 12 Pfg.,
1 " " 2 " " Kraftbrühe (extra stark) " 16 Pfg.)
Zu haben bei: **W. Dressler, Dippoldiswalde, am Markt, Max Hofert, Kipsdorf, Bruno Herrmann, Schmiedeborg** und Filiale **Kipsdorf.**

Treffe heute **Sonnabend Vormittag** wieder mit einem frischen Transport
leichter und schwerer Milchkuhe
(hochtragend und frischmelend) bei mir ein und stelle dieselben schon von **200 Mark** ab zum Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Elstraer Drain-Röhren,
anerkannt beste Qualität, empfiehlt
Elstra. Wilh. Bienert.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mt. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit Mt. 28,00
Die Fruchtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.
Pferdünger pro Lowry 10000 kg Mt. 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Mt. 55,00
Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

Soweit Vorrath reicht:
Sauergurken, Stück 4 und 5 Pfg.
Pfeffergurken, Stück 6 Pfg.
hochfein im Geschmack, empfiehlt
August Frenzel.
ff. Delikatess-Käse in Staniol, Nordsee-Krabben, Krabben-Wurst u. Sild in Dosen
empfehlen **H. A. Linde.**

Gasthof „goldner Hirsch“ Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 15. Juli,
großes Preisfesteln.
Hauptgewinn: 1 lebender Hammel.
Alle Regelbrüder von Reinhardtsgrimma und Umgegend werden hierzu freundlichst eingeladen. — Anfang 4 Uhr. — **Adolf Holwig.**

Robert Liebscher's Restaurant Dresden-N.,
Ede Falken- und Ammonstraße, (Droschken-Station), nächste Nähe des Hauptbahnhofs, empfiehlt sich geehrten Besuchern von Dresden einer geneigten Beachtung.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Hochachtungsvoll Rob. Liebscher.**
Hierzu 2 Beilagen, sowie „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 28.

Zuchtbulle
zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des Alters und Farbe unter **M. H. postlagernd Reinhardtsgrimma** zu senden.
Heute Freitag Abend empfiehlt
Wellfleisch und frische Wurst
J. Hickmann.

Restaurant Reichskrone Dippoldiswalde.
Sonntag, den 15. Juli,
feine Ballmusik,
— Anfang 6 Uhr, —
10 Uhr: Polonaise mit Rosen-spenden,
wozu freundlichst einladet **W. Holger.**

Gasthof Oberhäslich.
Sonntag, den 15. Juli,
grosse öffentl. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **R. Jurisch.**

Gasthof Seifersdorf
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
starkbes. Ballmusik.

Gasthof Niederfrauendorf.
Sonntag, den 15. Juli,
großes Bogelschießen
mit
Garten-Frei-Konzert.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein **Clemens Barth.**

Erbgericht Schönfeld.
Nächsten Sonntag, den 15. ds.,
Rascheltanz,
wozu freundlichst einladet **Herm. Walther.**

Gasthof Hadisdorf.
Sonntag, den 15. Juli,
Damenkränzchen.

Gasthof Niederpöbel.
Sonntag, den 15. Juli,
Tanzmusik,
à Tour 5 Pfg.,
wozu ergebenst einladet **M. Jensch.**

Gasthof Bärenfels.
Nächsten Sonntag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Scharfe.**

Schneider-Zunng.
Die Beerdigung unseres lieben Kollegen, stellv. Obermeister **Böhme,** findet **Sonntag Nachmittag 5 Uhr** statt und wird zahlreiche Beteiligung erwartet.
Der **Obermeister.**

Sattler-, Kiemer- u. Tapezierer-Zunng zu Dippoldiswalde.
Ausserordentliche Generalversammlung
Montag, den 16. Juli, Nachmittag 3 Uhr, in der Herberge hier.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Nr.
aus der
1866. Ju
1870. Ju
1883. Ju
1884. Ju
1890. Ju
1892. Ju
1849. Ju
1866. Ju
1870. Ju
1873. Ju
1849. Ju
1866. Ju
1870. Ju
1883. Ju
1892. Ju
E
Rüde un
zu vermie
Ber
sucht bei
zum bald
Für
Maschinen
ge sucht.
Expedition
Ein a
jüngeres
D
wird in
Antritt
Abres
ds. Walle
Suche
S
bei gutem
und
frisch an

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

- 14. Juli.**
Nachdruck verboten.
1866. Auf Befehl des zum Oberbefehlshaber der gesamten kaiserl. Armee ernannten Erzherzogs Albrecht, vorher Höchstkommandirender der Südararmee in Italien, beginnt früh 5 Uhr der Eisenbahntransport des sächs. Korps von Olmütz nach Wien mit Ausnahme der Reiterdivision, welche auf den Fußmarsch angewiesen wurde, Kronprinz Albert verläßt mit dem 7. Zuge Olmütz, Nachmittags 6 Uhr. Prinz Georg marschirt mit seiner 1. Reiterbrigade. Theile des 3. sächs. Reiterregiments bestehen bei Krallitz unweit Prohnsitz ein Reconnoissirungsgefecht.
1870. Mobilmachung der französischen Armee zum Kriege gegen Deutschland.
1883. König Albert reist nach Werdau und Crimmitschau zur Besichtigung dortiger gewerblicher Großbetriebe.
1884. Geburt des Prinzen Waldert von Preußen.
1890. König Albert nimmt in Marienberg die Parade der dortigen Unteroffizierschule ab.
1892. Parade des 133. Infanterie-Regiments auf dem Marktplatz zu Zwettau vor König Albert.
- 15. Juli.**
1849. Abreise des Prinzen Albert von Sachsen von Weile in Schleswig und besucht er vorher noch den General von Seing in Flischel.
1866. Abends 6 Uhr zerstört ein preussisches Streifkorps die Eisenbahnen bei Göding, halbwegs zwischen Olmütz und Wien, so daß der Weitertransport der sächsischen Truppen sistirt werden mußte. Kronprinz Albert war früh 8 Uhr bis Floridsdorf gefahren und nahm sein Hauptquartier im Dorfe Stixstetten auf dem nördlichen Donauufer, unweit des geschichtlich berühmten Aspens. 13 Eisenbahngänge hatten die sächs. Truppen in seine Nähe gebracht. Die dritte Infanteriebrigade, das 2. Jägerbataillon und 5 Batterien = 7600 Mann und 28 Geschütze.
1870. König Wilhelm von Preußen reist von Bad Ems nach Berlin zurück und erläßt den Befehl zur Mobilmachung der Armee. Seine Reise glied einem Triumphzuge.
1873. Festzug der sächs. Militär-Vereine in alten Armee-Uniformen vor König Albert anlässlich des zur Feier des 100jähr. Bestehens von Sachsens Militär-Vereinsbund in Dresden abgehaltenen 1. sächs. Kriegertages.
- 16. Juli.**
1849. Prinz Albert trifft aus Schleswig in Hamburg ein.
1866. Kronprinz Albert von Sachsen, welcher an diesem Tage eine umfangreiche Besichtigung des vorliegenden Geländes mit den Ortshäusern Kaasdorf und Breitenlee, wo sich die Sachsen 1809 in der Schlacht bei Wagram ungewöhnlichen Lorbeer erkämpft hatten, vornahm, wird mit dem Großkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens und dem Ritterkreuz des österreichischen Maria Theresienordens dekoriert. Noch kein Fürst des Herrscherhauses Wettin erwarb vor ihm den erlangten hohen Kriegsorden im Felde. An diesem Tage, sowie am 18. trafen die sächsischen Detachments über Pilsen und Linz bei Wien ein und verstärkten die dort stehende sächsische Armee-Abtheilung auf 12000 Mann.
1870. Kronprinz Albert erhält Morgens früh die Mobilmachungs-nachricht in seinem Lieblingsitz Strehlen und eilt sofort in die Stadt nach dem Taschenberg-Palais, wo die Offiziere des Generalkommandos bereits die ganze Nacht auf das Eintreffen der entscheidenden Depesche gewartet hatten.
1883. König Albert besucht das erste sächsische Kriegertage auf dem Maunplatz.
1892. Parade der Garnison Freiberg auf dortigem Marktplatz vor König Albert.

Sächsisches.

In den Müllerkreisen ganz Deutschlands macht sich z. Z. eine große Bewegung betreffs Regelung der Mahllöhne k. bemerkbar. Diese Bewegung geht vom Deutschen Müller-Bunde in Leipzig aus. Derselbe hat schon in verschiedenen Bezirken dahin gewirkt, jene alten, zum Theil noch aus Großvaters Zeiten herstammenden Löhne, die den heutigen Verhältnissen gar nicht mehr entsprechen, zu beseitigen.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat die unteren Bahnbehörden angewiesen, den kleinen Gewerbetreibenden die Betheiligung an der Verdingung von Bauarbeiten soweit als thunlich dadurch zu erleichtern, daß die Arbeiten in kleineren Loosen vergeben und die Fristen zur Ausfüllung und Einreichung der Preislisten nicht zu kurz bemessen werden. Ferner sollen die Gewerbetreibenden desjenigen Ortes, an welchem gebaut wird, bei gleichem Preisangebote soweit als thunlich vor anderem berücksichtigt werden.

Vom neunzehnten (zweiten königlich sächsischen) Armeekorps werden 4 Offiziere und 203 Unteroffiziere und Mannschaften, die sich freiwillig meldeten und als tropendienstfähig befunden worden sind, der zweiten, nach China zu entsendenden, aus einer gemischten Brigade bestehenden Expedition zugetheilt werden.

Bei den Linientruppen soll ein neues Signalthorn eingeführt werden. Bis spätestens den 1. Oktober 1903 soll die Einführung beendet sein.

Die Militärgutsendungen für das nach China bestimmte deutsche Expeditionskorps werden auf den theilhaftigen deutschen Eisenbahnen mit größter Beschleunigung befördert. Zu diesem Zwecke sind neben den zur Eilgutbeförderung im allgemeinen dienenden Zügen auf Wunsch der Militärverwaltung auch Personen- und Schnellzüge zur Beförderung der erwähnten Sendungen zugelassen worden. Eine Frachterhöhung für die zu bevorzugenden Sendungen tritt, falls sie mit dem Vermerk „bestimmt für das Expeditionskorps China“ versehen sind, nicht ein.

Einen Stedbrief hinter einen Sachsen erläßt die Staatsanwaltschaft zu Berlin, und zwar gegen den Privatgelehrten und Afrikareisenden Gottlob Adolf Krause, geboren am 5. Januar 1850 in Odrilla in Sachsen, bis zum Februar 1900 wohnhaft gewesen in Charlottenburg bei Berlin, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort. Krause soll schriftlich und mittels der Presse die deutsche Reichsregierung beleidigt haben durch den Vorwurf, daß sie Sklavenhandel im deutschen Schutzgebiete Logo dulde, begünstige und fördere.

Seit einiger Zeit werden in Dresden von angeblich Londoner Firmen George Schmidt und Alfred Schenay nach verschiedenen Orten Deutschlands und insbesondere auch nach Sachsen Offerten versandt, nach welchen sich die Genannten bereit erklären, Darlehen von 1500 M. zu gewähren in fünfjährigen Raten gegen eine Verzinsung von 5 Prozent und unter der Bedingung vorheriger Uebersendung von 75 M. als Betrag der auf das Darlehen entfallenden Zinsen. Nach den angestellten

Erörterungen der Kriminalpolizei handelt es sich um Schwindelfirmen, die nur auf Erlangung der vorauszahlenden 75 M. ausgehen. Es wird deshalb hiermit vor dem Treiben derselben öffentlich gewarnt.

Das Befinden des von einem Sergeanten in den Rücken geschossenen Militärgefangenen in Dresden, der am Freitag die Arbeit niederlegte und die Flucht ergriff, ist ein solches, daß seine Wiedergenesung nicht ausgeschlossen ist.

Siebenlehn. Nunmehr können die letzten genaueren Bestimmungen über die Meisterkurse für Schuhmacher an der Fachschule bekannt gegeben werden. Der Kursus beginnt am 23. Juli Vormittags 10 Uhr und endigt am 11. August Vormittags 11 Uhr. Die Teilnehmer haben 5 M. Schulgeld zu entrichten, erhalten aber einen Zuschuß zum Unterhalt vom königlichen Ministerium. Für zwei Teilnehmer zahlt der Verband je 25 M. Zuschuß auf die 3 Wochen. Auch ist es jedem Meister gestattet, zwei Paar Stiefel für seine Kunden in der Fachschule anfertigen zu dürfen. Weiteren Aufschluß erteilt die Direktion der Fachschule.

Chemnitz. Ein Rabenvater, welcher entsetzliche Grausamkeiten an seinem eigenen Kinde verübte, stand in der Person des Posamentirers Bollmer aus Geyer vor dem Landgericht. Den Angeklagten charakterisirt übrigens auch der Selbstmord seiner Frau. Sie hatte unter geradezu unmenschlicher Behandlung zu leiden und suchte schließlich aus Verzweiflung den Tod. Bollmer begab sich dann mit seinen vier Kindern wieder zu seinen Eltern. Das am 26. Januar 1896 geborene Mädchen, Namens Gertrud, wurde in einem sehr schlecht genährten Zustande befunden und ein Arzt konstatierte außerdem einen zwar verheilten, aber nicht eingerichteten Bruch des linken Unterarmes. Eine angeordnete nähere Untersuchung ergab, daß das arme Kind noch zwei nicht eingerichtete, aber verwachsene Arm- und Beinbrüche hatte, die dasselbe dauernd zum Krüppel machen dürften. Der unmenschliche Vater erhielt 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Chemnitz. Der Luftschiffer Paul Spiegel hat soeben den Bau eines neuen Riesen-Passagier-Ballons vollendet. Der Ballon ist kugelförmig und bestimmt, vier Personen zu tragen; sein Eigengewicht beträgt 5 1/2 Centner, sein Durchmesser 12 Meter, der Umfang 37 Meter 70 Centimeter, die Höhe, wenn fertig zur Abfahrt, vom Boden der Korbgonde bis zum Ventil 26 Meter. Mit diesem Ballon wird Spiegel seine erste Auffahrt am 14. Juli in Wiesbaden antreten.

Eingefandt.

Die größte Auswahl schwarzer und weißer **Brault-Kleiderstoffe** in den modernsten Webarten, das Nr. von M. 1.50 bis M. 7.50, bietet die **Veltzon'sche Wollweberei**, Fabrik wollener und halbseidener Kleiderstoffe, **Dresden-A.**, Pragerstraße Nr. 56, am **Hauptbahnhofe**.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 15. Juli, Nachm. 1/3 bis 6 Uhr.

Eine Stube,

Küche und Kammer, mit Kellerraum, ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Dönschken Nr. 1 b.

Verheiratheten Suedt

Sucht bei hohem Lohn und freier Wohnung zum baldigen Antritt
Rittergut Botzschappel.

Für das kaufmännische Komptoir einer Maschinenfabrik wird per sofort ein

Lehrling

gesucht. Offerten unter **H. H. 10** an die Expedition d. Bl. erb.

Ein an Ordnung gewöhntes, ehrliches, jüngeres

Dienstmädchen

wird in einer besseren Haushalt gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Adressen sind unter **D. 10** an die Exp. ds. Blattes zu richten.

Suche zum sofortigen Antritt eine

Haushälterin

bei gutem Lohn. **E. A. Kaiser**,
Bärenheide b. Dittersdorf.

Matjes-Seringe und Malta-Martoffeln

frisch angekommen bei
H. A. Lincke.

Man überzeuge sich!

Sachets und Umhängen
vollständig zu räumen,
zu staunend billigen Preisen.
Herm. Naeser Nachf.
Otto Bester.

Um mein Lager

! 1900 abunelaggu uvzge

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß sich seine Niederlage für **Schellerhan** und Umgegend nach wie vor bei

Hermann Scharfe

dort befindet und nimmt derselbe Aufträge, auch in kleineren Posten Weizenmehl usw., zur Lieferung entgegen.

Stadtmühle Dippoldiswalde.

Eruft Kenger.

Telephon-Nr. 32.

Trocknet über Nacht



Klebt nicht nach

Eingetragene Schutzmarke.

„Dresdensia“-Bernstein-Fussbodenlack

mit Farbe in 6 Tönen ist der beste und billigste des Jahrhunderts. In 1 Kilo-Büchsen à M. 2.— zu haben in **Schmiedeborg** nur allein bei **Bruno Horrmann**, Kaufmann.

Ein starkes Arbeitspferd,

Zuchs, 7 Jahre alt, weiß überhäutig, ist zu verkaufen **Niederpöbel Nr. 11.**

Warnung!

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich für den noch unter Vormundschaft stehenden Schlosser-gehilfen Richard Zäppelt von hier Schulden nicht bezahle.

Albin Ulbrich,
Vormund.

Bäckerei-Verpachtung.

Wegen Anfassigmachung des bisherigen Pächters ist eine bisher schwunghaft betriebene Bäckerei sofort in einem großen Kirchdorfe anderweit zu verpachten. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Reis,

fein Bruch, Pfund von 13 Pfg. an,

Linsen,

Pfund von 12 Pfg. an,

grüne Erbsen,

Pfund 12 Pfg., bei 5 Pfund 10 Pfg.,

Hirse,

1 Pfund 13 Pfg., bei 5 Pfund 11 Pfg.,

Gries,

1 Pfund 16 Pfg., bei 5 Pfund 14 Pfg.,

Graupen,

1 Pfund 16 Pfg., bei 5 Pfund 14 Pfg.,

Bohnen,

1 Pfund 12 Pfg., bei 5 Pfund 11 Pfg., empfiehlt

Franz Fiedler,
Glashütte.

Restaurant Waltermühle.

Sonntag, den 15. Juli,

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 15. Juli,

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Cl. Körner.**

Gasthof Beerwalde.

Sonntag, den 15. ds.,

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **R. Runge.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Wolff Helwig.**

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik,

— Tour 5 Pfg. —

wozu freundlichst einladet **R. Heindorf.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Nächsten Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Clemens Reichel.**

Orbgerichtsgasthof Hennersdorf.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Paul Klotz.**

Gewerbe-Gehilfen-Verein

Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 15. Juli,

Kränzchen. (Anfang 7 Uhr.)

Der Vorsteher.

NB. Die werthen Jungfrauen werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Die städtische Sparkasse zu Glashütte

befindet sich ab 1. Juli 1900 im Bürgermeisteramte.

Expeditionszeit: an Wochentagen: Nachmittags 2—5 Uhr,

an Sonn- außer hohen Festtagen Vorm. 11—12 Uhr.

Einlagen werden mit 3 1/2% verzinst, und die am 1. und 2. eines jeden

Monats eingelegten Beträge gelangen zur vollen Zinsberechnung.

Die erfolgten Einzahlungen werden streng geheim gehalten.

Glashütte, am 28. Juni 1900.

Der Stadtgemeinderath.

Dr. Wagner, Brgmstr.



Zoologischer Garten Dresden.

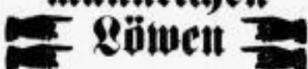
Nur auf kurze Zeit:

Claire Heliot

mit ihren selbstgezeichneten und im

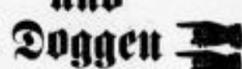
großen Centralkäfig vorgeführten

männlichen



Löwen

und



Doggen

Vorstellungen: Wochentags: Nachmittags 5 Uhr, Sonnabends: auch Abend 7 Uhr.

Sonntags: Vorm. 1/2 12 Uhr. — Nachmittags 5 und 7 Uhr.

1. Sitzplatz 50 Pfg. Tribüne 25 Pfg. Stehplatz frei.

Wochentags: 75 Pfg. für Erwachsene (5 Karten 3 M.),

30 Pfg. für Kinder.

Sonntags: 50 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder.

Die Direktion.

Zu großer Auswahl

empfehle div. Ober- und Unter-Leder, desgl. Ausschmitt, Leder-Schürzen für Maurer, Zimmerleute, Markthelfer, Geschirrführer, div. Schäfte für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Größen und Preislagen, Schuhmacher-Bedarfsartikel aller Art.

Schuhmacher-Handwerkszeuge zu billigsten Preisen.

Dippoldiswalde, **Carl Straßberger, Lohgerberei u. Lederhandlung.**

Gerberplatz 219. NB. Auch werden div. Häute und Felle auf Lohn, Rauch- und Lohgar gut und billigst gegerbt.

D. D.

Acht Pulsniker Speisefuchen (Fischfuchen)

in anerkannt vorzüglicher Qualität

von **Gottlieb Bubnick, Honigkuchen- und Lebkuchenfabrik, Pulsnitz,**

empfehlen

Wilhelm Dreßler, Dippoldiswalde,

Richard Riewand, "

Hermann Anders, "

Ernst Lohse, Walter,

Cl. Clausnitzer, Seifersdorf,

Ferd. Lampe, Borlas,

Julius Schneider, Ruppendorf,

Carl Friedr. Neubert, "

Herm. Wed, Bädermeister Dorshain.

Gasthof „Walderub“, Dönsichten.

Nächsten Sonntag, den 15. Juli:

grosses Vogelschiessen

mit Frei-Konzert und Ballmusik.

Königsschuß erhält einen Schinken. ff. Speisen und Getränke.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

R. Wolf.



Kurhaus Seifersdorf.

Neu eröffnet.

Einzig schön im Walde gelegen. Gute Küche, ff. Biere und Weine.

Alle von Nah und Fern sind herzlich willkommen.

Hochachtungsvoll **Dressler.**



Alle, Alle Interessenten, Freunde und Gönner von der so beliebt gewordenen Stadt Dippoldiswalde sollten nicht veräumen, das Restaurant in **Dresden-Altstadt, Pfotenhauerstrasse 77,**

Ecke Neubertstraße, vis-à-vis dem Bürgerhospital, unweit der Vogelwiese.

Neu! gen. „zum Ginfiedler Dippold“ Neu!

zu besuchen. Man wird sehen und staunen! was Franke jr. allen Besuchern von seiner bestgepflegten Küche und Keller zu billigen Preisen verabreicht.

Lade hierzu Alle ergebenst ein.

Inhaber **Paul Franke, jun.,**

d. Gründer Robert Wilhelm Franke, geb. Dippoldiswalder.

— Direkt vom Hauptbahnhof — Sachsenplatz umsteigen — bis Hertelstraße. —

Fernsprecher Amt 1 Nr. 6974.

Jeden Sonnabend **Schlachtfest**, sowie Sonn- abends und Sonntags großes genussreiches **Frei-Konzert.**

Öffentl. Versammlung für Kaufleute

im Rathstellers-Restaurant Dippoldiswalde
Sonntag, den 15. Juli ds. J.,
Abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Organisation und Ziele einer unabhängigen Handlungsgehilfen-Bewegung. Redner: Herr Eugen Claus, Ullm a. D.
2. Freie Aussprache.

Deutschnat. Handlungs-Gehilfen-Verb.

Ortsgruppe: Blauenfelder Grund.

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 15. d. M.,



mit Karouffel-Belustigung.

Nachmittags 3 Uhr:

Garten-Frei-Konzert

und

starkbesetzte Ballmusik

wozu ergebenst einladet **Emil Oppelt.**

Gasthof Großölsa.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **R. Büttner.**

Gasthof

Naundorf.

Sonntag, den 15. Juli,

Damenkränzchen,

wozu ergeb. einladet **D. Piehsch.**

Etablissement Blafche,

Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Kranken- und Sterbekasse

für

Reinhardtsgrimma und Umgeg.

(eingesch. Hilfskasse).

Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags

3 Uhr, findet die nach Statut festgesetzte

halbjährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegen der Einnahme- und Ausgabe-Journale durch den Kassirer auf das halbe Jahr 1900.
2. Aufnahme neuer Mitglieder und Einnahme von Beiträgen.
3. Beschlußfassung über gestellte Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsverein für Reichstädt und Umgegend.

(Eingeschr. Hilfskasse.)

Sonntag, den 22. Juli d. J., Nach-

mittags 3 Uhr, in Liebscher's Gasthaus hier,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der halbjährlichen Einnahme und Ausgabe aufs Jahr 1900.
2. Erledigung etwaiger Anträge von Mitgliedern.
3. Einnahme der Mitgliedssteuern.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um pünktliche und zahlreiche Be-

teiligung bittet **der Vorstand.**

M
a ussch
getret
Anreg
vom
Kanzle
tritt d
anger
führt.
laut
Bunde
seht
Bayer
glieder
wähle
— m
haben
legtere
rathab
hat vi
Reichs
im Au
doch
und
verhar
tags
komme
nahme
Vorsh
in Chi
Heimat
Tagen
Munit
komme
China
truppen
materie
Anzah

Tagesgeschichte.

In Berlin ist am Mittwoch der Bundesratsauschuss für die auswärtigen Angelegenheiten zusammengetreten, zweifellos infolge der chinesischen Vorgänge. Die Anregung hierzu ist, wie Berliner Blätter wissen wollen, vom Auswärtigen Amte unter Vermittelung des Reichskanzlers erfolgt, andererseits verlautet indes, der Zusammtritt des genannten Bundesratsauschusses sei von Bayern angeregt worden, das ja auch in demselben den Vorsitz führt. Die Einberufung dieses Ausschusses steht allerdings laut Artikel 12 der Reichsverfassung dem Kaiser zu. Der Bundesratsauschuss für die auswärtigen Angelegenheiten setzt sich aus den ersten Bundesratsbevollmächtigten Bayerns, Sachsens und Württembergs als ständigen Mitgliedern, sowie aus zwei vom Bundesrathe alljährlich zu wählenden Bevollmächtigten der anderen Bundesstaaten — mit Ausnahme Preussens — zusammen; dies Jahr haben Baden und Mecklenburg-Schwerin die beiden letzteren Bevollmächtigten gestellt. Irgendwelche Bundesratsbeschlüsse darf dieser Ausschuss nicht vorbereiten, er hat vielmehr nur Mittheilungen des Kaisers oder des Reichskanzlers über die auswärtigen Beziehungen des Reiches entgegenzunehmen und hierüber die Ansichten der im Ausschusse vertretenen Bundesregierungen auszutauschen; doch besitzt er die Befugniß, diese Politik, ihre Zielpunkte und Wege zu erörtern. Vielleicht ist bei diesen Ausschussverhandlungen auch die eventuelle Einberufung des Reichstags zu einer außerordentlichen Session auf's Tapet gekommen; freilich steht nur dem Kaiser eine solche Maßnahme zu, aber sie kann immerhin vom Bundesrathe in Vorschlag gebracht werden.

Wie berichtet wird, soll die Verproviantirung der in China stationirten gesammten Mannschaften von der Heimath aus geleitet werden. In Abständen von je 14 Tagen dürften die Sendungen, denen der Bedarf an Munition und Inventarien beigegeben wird, zur Expedition kommen. — Wie zu erwarten war, wird für die bereits nach China entsandten und noch weiter zu entsendenden Landtruppen das entsprechende Sanitätspersonal und Sanitätsmaterial zur Verfügung gestellt werden. Außer einer größeren Anzahl von Sanitätsoffizieren werden auch Apotheker das Ex-

peditionskorps begleiten. Dem Vernehmen der „Apotheker-Zeitung“ nach sind an die aktiven Militär-Apotheker Anfragen ergangen, ob sie bereit seien, sich für die Expedition zur Verfügung zu stellen. Auf die Apotheker des Beurlaubtenstandes dürfte zunächst nicht zurückgegriffen werden.

Die nach China bestimmte „Seebrigade“ wird aus 8 Bataillonen bestehen, von denen Bayern, Sachsen und Württemberg je eins, Preußen die übrigen fünf stellt. Nach neuesten Meldungen handelt es sich hierbei jedoch nicht um eine gemischte Brigade in der üblichen Zusammenfassung, sondern um ein Truppenkorps von über 10 000 Mann.

Zum diplomatischen Vertreter in China ist der bisherige Gesandte und bevollmächtigte Minister in Luxemburg, v. Mumm, ausersehen. Derselbe wird sich schon in den nächsten Tagen in Begleitung des Sekretärs interpreté Freiherrn v. d. Goltz nach Ostasien begeben.

Ueber die Oberammergauer Passionsspiele wird geschrieben: Wer nicht in Oberammergau übernachtet, erhält zu den Passionsspielen überhaupt kein Billet zu einer regulären Vorstellung. Die Anweisung auf Unterkunft wird von einem Bureau aus vertheilt; Der Preis des Bettes richtet sich nach dem Preise des Billets; bei einem Billet von 10 M. stellt sich das Bett auf 12 M. Eine einzelne Person wird mit anderen zusammen einquartirt. Billets ohne Wohnung erhält man nur zu Nachvorstellungen, die stattfinden, wenn viele Personen bei der Hauptvorstellung abgewiesen werden mußten.

In Hamburgs Schulen wurde der Schwimmunterricht als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt.

Das deutsch-amerikanische Kabel, welches von der Deutsch-Atlantischen-Telegraphengesellschaft z. Z. verlegt wird und von Borkum bis Fayal bereits fertiggestellt ist, wird voraussichtlich schon am 1. September dem Betrieb übergeben werden können.

Der Arbeiter Meschter verbrannte vor anderthalb Jahren in einem Strohschober bei Liegnitz. Seine Leiche wurde erkannt. Dieser Tage erschien der Todtgeglaubte wieder bei seiner Frau. Wer mag der Verbrannte gewesen sein?!

München, 10. Juli. Aus dem Gebirge wird anhaltender Schneefall gemeldet. In Oberammergau schneite es gestern und heute ausgiebig.

Osnabrück. In der städtischen Verwaltung ist es zu einem bemerkenswerthen Konflikt gekommen, der noch weitere Folgen zeitigen dürfte. Nachdem der evangelische Bürgervorsteher Böhr zum Senator gewählt war, legten die Bürgervertreter Kramer und Wittendorf unter energischen Protesten ihre Aemter nieder, weil die Katholiken ihre Hoffnung, ein zweites katholisches Mitglied in den Senat zu bekommen, nicht erfüllt sahen.

Posen. Der Gutsbesitzer v. Polkrejwinski in Stuppi wurde von seinem Knecht bei einer vorfälligen Brandstiftung überrascht, erschoss dabei den Knecht und gab auf einen hinzugekommenen Arbeiter ebenfalls einen Schuß ab, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Darauf vergiftete sich Polkrejwinski.

Oesterreich-Ungarn. Kaum sind die Vermählungsfeierlichkeiten des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Gräfin Sophie Chotek vorüber, da soll Gott Amor wieder zwei Herzen zusammengeführt haben, die trotz der Unähnlichkeit demnächst für immer verbunden werden sollen. Wie man sich erzählt, wird die Erzherzogin Maria Theresia, die Wittve des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig und Stiefmutter Erzherzogs Franz Ferdinand, die im Alter von 34 Jahren steht, sich demnächst mit ihrem Oberhofmeister Grafen Ladislaus Cavriani vermählen.

Auf den Bergen um Innsbruck schneit es fort. Die Höhen sind bis tief unter die Waldgrenze herab eingeschneit. Der Schnee liegt 30 Centimeter hoch. Das Vieh auf den Almen leidet ungemein. Die Temperatur ist sehr niedrig.

In Böhmen passiren gar wunderliche Dinge; das hat auch der freiwillige Kirchenchor der Martin Luther-Gemeinde in Dresden gelegentlich eines Ausfluges am 30. Juni nach Aussig erfahren. Der genannte Chor wollte daselbst ein Konzert geben, dessen voller Ertrag dem Bunde der Deutschen zufließen sollte, und ließ dies durch Maueranschläge bekannt geben. Die Ankündigung hieß ursprünglich: Einladungen für das große Gefangs-

Konzert, ausgeführt von dem freiwilligen Kirchenchor der Martin Luther-Gemeinde in Dresden, und nun war zu lesen: Großes Gesangskonzert, ausgeführt von über hundert Sängern und Sängerinnen eines hervorragenden Dresdner Kirchenchores. Der Name Martin Luther mußte auf Veranlassung der L. L. Bezirkshauptmannschaft beseitigt werden, denn es hätte ein katholischer Geistlicher auf einen Zusammenhang mit der Los-von-Rom-Bewegung schließen können.

Ungarn. Hier herrschte in den letzten Tagen große Hitze. Wie aus Bekes-Ujaba gemeldet wird, sind im Bekeser Komitat in vier Tagen nicht weniger als 26 Personen am Sonnenstich gestorben. In Bekes-Ujaba selbst sind 10 Todesfälle vorgekommen. In Großbecskerek sind Freitag und Sonnabend voriger Woche 7 Personen, in Lördöbce 2 Personen, in Endrö 4 Arbeiterinnen und in Kesztemet ein Tagelöhner durch Sonnenstich getödtet worden.

Budapest, 9. Juli. Im Ackerbauministerium treffen fast aus allen Landestheilen Berichte über Verheerungen der Saaten ein, welche durch Hagel, Regen und Stürme in den Tagen vom 5. bis 8. Juli verursacht worden sind. Im Zipser Komitat traten zwei Flüsse aus; ein großes Gebiet ist überschwemmt, zwei Personen sind ertrunken. In Nagybacskerel erkrankten im Laufe der vorigen Woche über 100 Personen am Sonnenstich, 36 starben.

Pest, 11. Juli. Am Sonnabend Nacht wüthete nach viertägiger Hitze von stellenweise 45 Grad Celsius in der ganzen ungarischen Tiefebene ein fürchterlicher Orkan. Erst aus den jetzt einlaufenden Meldungen läßt sich feststellen, welcher ungeheuren Schaden der Sturm angerichtet hat. Die entwurzelten Bäume und niedergerissenen Telegraphenstangen bildeten auf den Eisenbahndämmen förmliche Barricaden; Waggondächer wurden herabgerissen, Straßenschotter in die Fenster geschleudert, an mehreren Orten wurden sogar Kinder in die Luft gehoben. In Banat, der fruchtbarsten Gegend des Landes, wo das Getreide bereits abgemäht war, wurden die auf den Fluren stehenden Garben in alle Winde zerstreut, so daß zwei Drittel des Ernte-Ertrages verloren sind. Der Schaden wird in dieser Gegend allein auf fünf Millionen Gulden geschätzt. In anderen Gegenden hat der Orkan 20 bis 30 Prozent der Fehung vernichtet. Wieder anderwärts richtete der Hagel viel Schaden an. Bei Tizolz in Nordungarn stürzte eine Brücke zusammen, von der eine große Menge die zu einem Strome angeschwollene und zahlreiche Trümmer mit sich führende Rima bewunderte. Zehn Personen erkrankten.

Frankreich. Die Sommerfession des französischen Parlaments ist am Dienstag von der Regierung geschlossen worden; der Verbleib des Ministeriums Waldeck-Rousseau im Amte bis zur nächsten Parlamentstagung erscheint hiermit als gesichert.

— In Paris hat die große Pleite begonnen, verschiedene der Vergnügungsetablissemments haben den Konkurs angemeldet. Das Blatt „Matin“ stellt fest, daß, wenn auch nicht sämtliche dieser Etablissemments ruiniert sind, es doch fast allen schlecht geht.

Vereinigte Staaten. Die Sucht der nordamerikanischen Millionäre und Großindustriellen, den Welt-handel mit Allem, was nur irgend Anspruch auf einen nennenswerthen Konsumentenkreis hat, in ihre eigene Regle zu bringen und durch Ringbildung und unerhörte Preistreiberei zu vergewaltigen, ist hinreichend bekannt. Neuerdings ist es einem Unternehmen sogar gelungen, den Quellwasserbedarf der Riesstadt New-York von seinem guten Willen abhängig zu machen. Die betreffende Gesellschaft soll alle für die Wasserversorgung New-Yorks in Betracht kommenden Quellen aufgekauft haben und verlangt nun, daß die Stadt ihr das Recht, sich mit gutem Wasser zu versorgen, für den ungeheuren Preis von 850 Millionen Mark abkaufe! Wie jetzt bekannt wird, hat die Gesellschaft, an der auch Magistratsbeamte theilhaft sind, nicht weniger als 17 Jahre gebraucht, um zu ihrem Ziel zu gelangen, ohne daß die Oeffentlichkeit sich groß darüber aufregte. Um so größer ist die Aufregung jetzt.

Südafrika. Präsident Krüger hat dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ durch Mr. Reitz folgende Botschaft mittheilen lassen: „Es ist durchaus nicht notwendig, über Frieden zu diskutieren. Sagen Sie Ihrer Zeitung und damit der Welt, daß die südafrikanische Republik für ihre Unabhängigkeit kämpfen wird, bis nur 500 Buren noch am Leben sind, und selbst dann werden wir den Kampf fortsetzen. Das ist unser felsenfester Entschluß.“

China. Aus Peking liegen irgend welche Nachrichten nicht vor, doch gewinnt in der Presse mehr und mehr die Hoffnung an Boden, daß die Gesandtschaften doch noch existiren. Dagegen wird aus Tschifu vom 10. Juli gemeldet: Die Chinesen griffen Tientsin am 4. Juli mit 75 000 Mann und über 100 Geschützen an, das von 14 000 Mann der vereinigten Truppen vertheidigt wurde. Die Russen und die Japaner hatten die stärksten Verluste. Von einer russischen Infanteriecompagnie in Stärke von 120 Mann wurden mit Ausnahme von 5 Mann alle getödtet und verwundet. Große Verluste hatten auch das

deutsche Contingent. Die Verluste der Engländer betragen 30 Mann. Die Deutschen sandten 250 Mann Kräfte und Verwundete, meist von Admiral Seymours Kolonne, in großen Flußbooten nach Taku. Sie wurden auf dem ganzen Wege dorthin von den Chinesen unaufhörlich belästigt. Die Chinesen erneuerten ihren Angriff auf Tientsin am 6. Juli mit zwei vierzölligen Batterien; es gelang der Artillerie der vereinigten Truppen, sie nach achtstündigem Kampfe zum Schweigen zu bringen. — Ein in Washington eingetroffenes Telegramm des Admirals Remey aus Tschifu vom 10. d. M. besagt: Ich traf gestern hier ein. Zwei Bataillone des 9. Infanterie-Regiments und ein Bataillon Seefoaten unter dem Kommando des Obersten Reade wurden heute an Land gesetzt, um nach Tientsin vorzurücken. Die Thätigkeit der verbündeten Truppen ist gegenwärtig darauf gerichtet, ihre Stellungen festzuhalten. Eben erfuhr ich vom Admiral Seymour in Tientsin, daß die Ausländer hart bedrängt seien.

China. Eine japanische Armee von 22 000 Mann, darunter 5000 Mann Kavallerie, ist in Taku gelandet. Diese Armee führt 36 schwere Haubitzen und 120 Feldgeschütze mit sich, ebenso eine Abtheilung Genietruppen, sowie 8000 Träger. Die Japaner haben alle Vortehrungen für einen langen Feldzug getroffen. Diese Thatsache scheint den Russen und den Deutschen besonders aufzufallen. Auch der französische Befehlshaber sandte seiner Regierung hierüber ein längeres Telegramm. Den Befehl über die japanische Truppenmacht wird entweder der Marschall Rodza oder der Marschall Ozama übernehmen. Innerhalb acht Tagen werden noch weitere 30 000 Mann in Taku landen, vier Tage später werden wiederum 10 000 Mann nach China befördert werden, sodas Japan ungefähr 60 000 Mann im Norden Chinas stehen hat.

* Der theuerste „Kolonialefel“ dürfte wohl das Grauthier gewesen sein, das Frankreich nach Neukaledonien sendete. Dieser Zuchtesel trat von Pottiers über Brindisi seine Südsee-reise an, und fand bei seiner Ankunft in Bourenil ein stattliches Gebäude zu seiner Aufnahme vor. Meister Minus kostete den Staat gegen 40 000 Frank. Begreiflicherweise widmete man diesem theueren Thiere die größte Fürsorge. Ein Thierarzt und acht Sträflinge übernahmen die Wartung, die vorzüglich genannt werden konnte, denn infolge zu guter Lebensweise, sowie durch den Einfluß des Klimas wurde der Esel speckfett, und nur vier kleine kränkliche Maulthiere sind aus der Zucht hervorgegangen. Im Jahre 1889 hatte der (kurze Zeit danach eingegangene) Esel nachweislich alles in allem 165 000 Frank gekostet.

Di
Belger
ersch
mal: Dien
tag und Son
Preis vier
25 Pf., un
84 Pf., ein
10 Pf. —
halten, Post
die Agenten
stellungen

Am

Nr. 8

Da
Begirke ve
waltung de
Brösgen u
S

— D
jähriges B
Einführung
worden un
Male in de
hiermit scho

— D
gehen zund
wehren im
begeben sie
folgt. And
hain ausge
dem Helm

Ripsi
Kurliste für
Bärenfels
von 748 P
Alten

auch heuer
erholungsbe
Aufenthalt
ein und f
Herrn Ober
diesjährigen
in reiner G
heit erzielen
ausgezeichn

France
ist in jüngl
gebrochen
gelang, auf
zunehmen.

Poffe
Poffendorf
den 22. S
Evangelische
mit Theil.
Gehege, die
statt. Das
wechslung.
Dresden.

— T
nächstes F
Zeichnung
Dresden en
— Di
die Feuer
gelangt nur
die Roggen
Dresd

14. Juli
stellendes.
zweimalige
ausichtlich
werden.

— D
bis zum Mi
selbst am 1
— S
in Döbeln,
Lynol schw
starben.

— T
Oesterreich
sächsischen
Sommer an
Beder (Eph
Jahr in E
der eine na

Laube
alleinige G
sprüchen, f
an der Elb
Streit, der
Stärkere de
Gegner pa